

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 21

Artikel: Speck durchs Maul gezogen
Autor: Sautter, Erwin A. / Löffler, Reinhold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Speck durchs Maul gezogen

VON ERWIN A. SAUTTER

Die Werber der *Süddeutschen Zeitung* haben einen neuen Markt entdeckt, welcher der «grossen deutschen Tageszeitung» aus München in absehbarer Zeit eine Erhöhung der Auflage verspricht. Die neuen Leser wohnen vorläufig noch im anderen Deutschland. BRD-Bürger werden zum Schenken aufgefordert: «Stiften auch Sie ein Patenschafts-Abo für Verwandte und Freunde in der DDR!» Auf die Post ennet der nicht mehr so dichten Grenze sei Verlass. Die «Süddeutsche» komme pünktlich und zuverlässig beim Empfänger an, das bewiesen die täglichen Sendungen in das andere Deutschland.

Und dann geht die Post ab mit den neuesten Nachrichten aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Sport sowie an Wochenenden, wie zu Ostern 1990, mit rund 30 Seiten Stellenmarkt, 18 Seiten Immobilienmarkt und

11 Seiten Automarkt. Die Menschen drüben können sich täglich ein Auge und ein Maul voll von den Angeboten nehmen, welche die westliche Konsumgesellschaft kaum mehr zum Gähnen bringen.

Da werden in der BRD nicht nur Nachschwwestern, Zahnarthelferinnen, Pizzabäcker, Omnibusfahrer und Blechschlosser gesucht, sondern auch Dipl.-Physiker, Vermessungsingenieure, Top-Produktionsmanager, Direktionsbeauftragte, European Marketing & Sales Manager, Verkaufslie-rinnen und Promotorinnen mit fundierten EDV-Kenntnissen, denen neben besten Konditionen auch bemerkenswerte Sozialleistungen in Aussicht gestellt werden. Auf dem doch eher ausgetrockneten Immobilienmarkt gibt's Objekte zu «wahrhaften Traumpreisen» schon ab DM 360 000, in Deisenhofen – im Süden von München – wird «wie im Bilderbuch» gewohnt und im romantischen Chiemgau sind noch «Plätze an der Sonne» zu haben – Hanglage mit un-

verbaubarem Bergblick inbegriffen –, ab einer halben Million (Westmark). Der Automarkt wird von dem mit dem Stern eröffnet. Zwischen dem 230 und 560 SEL zum Occasionspreis von runden DM 100 000 gibt's nichts, was es nicht gibt. Und dann natürlich auch einige Rolls-Royce-Modelle oder einen Bentley Turbo für Feinschmecker ab DM 160 000.

Die Verwandten und Freunde in der DDR werden die «Süddeutsche» nach einiger Zeit kaum mehr missen mögen, da sie sich doch langsam auf den gemeinsamen Markt nach der Formel 1:1 einpendeln möchten. Täglich dürfen sie drüben geistig am Konsumieren, traumhaften Wohnen und Beziehen von Sozialleistungen neben den guten Konditionen teilhaben, bis ihnen der Freudengeifer aus den Mundwinkeln quillt. Aber wie sagt der Volksmund doch so beruhigend: Es geht nichts über die Vorfreude. Und der Verlagsleiter in München: ... über eine höhere Auflage.



REINHOLD LÖFFLER